

# Elterngespräche in den Ferien?!

**Beitrag von „Mikael“ vom 6. Januar 16:24**

## Zitat von Scooby

Selbst bei einer Studie, die auf Selbstaussagen von Lehrkräften baut, liegt die wöchentliche Arbeitszeit übers Jahr gerechnet, nur bei 38 Stunden und damit 3 Stunden weniger als von Beamten erwartet wird:[http://www.deutschlandfunk.de/studie-lehrer...ticle\\_id=346716](http://www.deutschlandfunk.de/studie-lehrer...ticle_id=346716)

Aus dem Link:

## Zitat

Im Durchschnitt arbeiten Lehrer eigenen Angaben zufolge 45,8 Stunden pro Woche. Verrechnet man die - im Vergleich zu anderen Berufen - zusätzlichen Ferienzeiten, ergibt sich eine wöchentliche Arbeitszeit von 38 Stunden. Das ist die zentrale Erkenntnis der [Studie "Lehrerkooperation in Deutschland"](#), die **von den Stiftungen Bertelsmann, Deutsche Telekom, Robert Bosch und Mercator in Auftrag gegeben wurde**. Wissenschaftler der Berliner Humboldt-Universität und der Universität Wuppertal befragten dafür mehr als tausend Lehrer zu ihrer Arbeit und ihrem Selbstbild.

Rechnen wir einmal schnell nach: 45,8 Stunden pro Woche \* 40 Schulwochen sind 1832 Stunden im Jahr. 1832 Stunden geteilt durch 38 Stunden pro Woche ergibt 48,2 Wochen. Also haben die anderen Beamten nur 3,8 Wochen Urlaub, also 19 Urlaubstage im Jahr. Und zusätzliche gesetzliche Feiertage gibt es für die auch nicht... alles klar!

Hier einmal eine andere Studie:

## Zitat

Niedersächsische Gymnasiallehrkräfte arbeiten pro Woche durchschnittlich 3:05 Zeitstunden über den Sollwert, also die vergleichbare Arbeitszeit der Verwaltungsbeamten. Die Gymnasiallehrkräfte haben die höchste Arbeitszeit von allen Schulformen. Insgesamt summiert sich die unbezahlte Mehrarbeit aller Lehrkräfte an Gymnasien auf etwa 50.000 Stunden pro Woche. Der Durchschnittswert bezieht sich auf das statistische Konstrukt „Vollzeitlehreräquivalente“, in dem Vollzeit- und Teilzeitlehrkräfte zusammengefasst sind.

Die Niedersächsische Arbeitszeitstudie 2015/16 hat die Tätigkeiten außerhalb des

Unterrichts exakt empirisch ermittelt. Und zwar gerichtsfest nach den Kriterien, die das OVG Lüneburg aufgestellt hat. Der reine Unterricht macht an Gymnasien mit 14:10 Stunden 28,5 Prozent der Arbeitszeit aus. Der tatsächliche Aufwand an vor- und nachgelagerter

Arbeit pro Unterrichtsstunde beträgt 1:53 Stunden. Eine 45-Minuten Unterrichtsstunde entspricht also einem Ist-Aufwand von 2:38 Stunden. Das wird bisher von der Regierung völlig unterschätzt und in der Arbeitszeitverordnung nicht berücksichtigt.

<http://arbeitszeitstudie.gew-nds.de/index.php/schule-und-arbeit-pro-woche>

Im Gegensatz zur Studie von Bertelsmann und Co. (*Empirische Daten lieferte eine repräsentative Umfrage unter 1.015 Lehrkräften, die das Meinungsforschungsinstitut[!] infratest dimap vom 12. Oktober bis 13. Dezember 2015 durchführte.*, siehe <http://www.bildungsspiegel.de/news/berufswelt-in-deutschland>) wurden hier die tatsächlichen Arbeitszeiten über ein komplettes Schuljahr minutengenau erfasst. Es haben in ganz Niedersachsen fast 3000 Lehrkräfte (alle Schulformen) an der Studie der Universität Göttingen **ein Jahr lang** teilgenommen.

Zitat

Für die Lautstärke in einem Klassenzimmer ist doch in erster Linie die Lehrkraft selbst verantwortlich, wenn wir jetzt mal nicht von Klassen mit einem Dutzend Inklusionskindern ohne Begleitung mit Förderschwerpunkt ESE ausgehen...

Man kann durch bauliche Maßnahmen (schallabsorbierende Elemente) viel bewirken. Aber das kostet natürlich Geld, dass nicht jeder Schulträger ausgeben will. Die Lehrkraft als Alleinverantwortlichen hinzustellen ist zu einfach.

Zitat

Diese Abschottung vor der Erreichbarkeit halte ich für anachronistisch. Lehrkräfte sind während der Unterrichtszeit eben nicht für die Eltern oder andere Personen erreichbar; da haben sie ja Unterricht. Und wer will schon in der Pause angerufen werden? Entweder haben Lehrkräfte Präsenzzeiten oder sie sind eben per dienstlicher E-Mail zu erreichen und rufen dann zurück - gerne vom Schultelefon.

Davon reden wir hier doch die ganze Zeit! Es geht um Fälle, wo jemand seine private E-Mail-Adresse und sein privates Telefon für dienstliche Kommunikation nutzen soll, weil die Schule eben nicht die notwendige technische Infrastruktur bereitstellt! Und das darf nicht sein!

Zitat

Wir stellen den Lehrkräften an unserer relativ kleinen Schule dafür in jedem Klassenzimmer einen Laptop, 10 PCs im Lehrerzimmer, 40 Tablets (die gern auch mit

nach Hause genommen werden dürfen, wenn das nötig ist), 12 frei verfügbare Laptops und mehrere Sprechzimmer mit Telefonen zur Verfügung.

Und du glaubst jede Schule ist so ausgestattet! Es gibt genug Schulen, die von ihrem Schulträger nicht so verwöhnt werden. Vom Einzelfall auf die Allgemeinheit schließen...

Gruß !